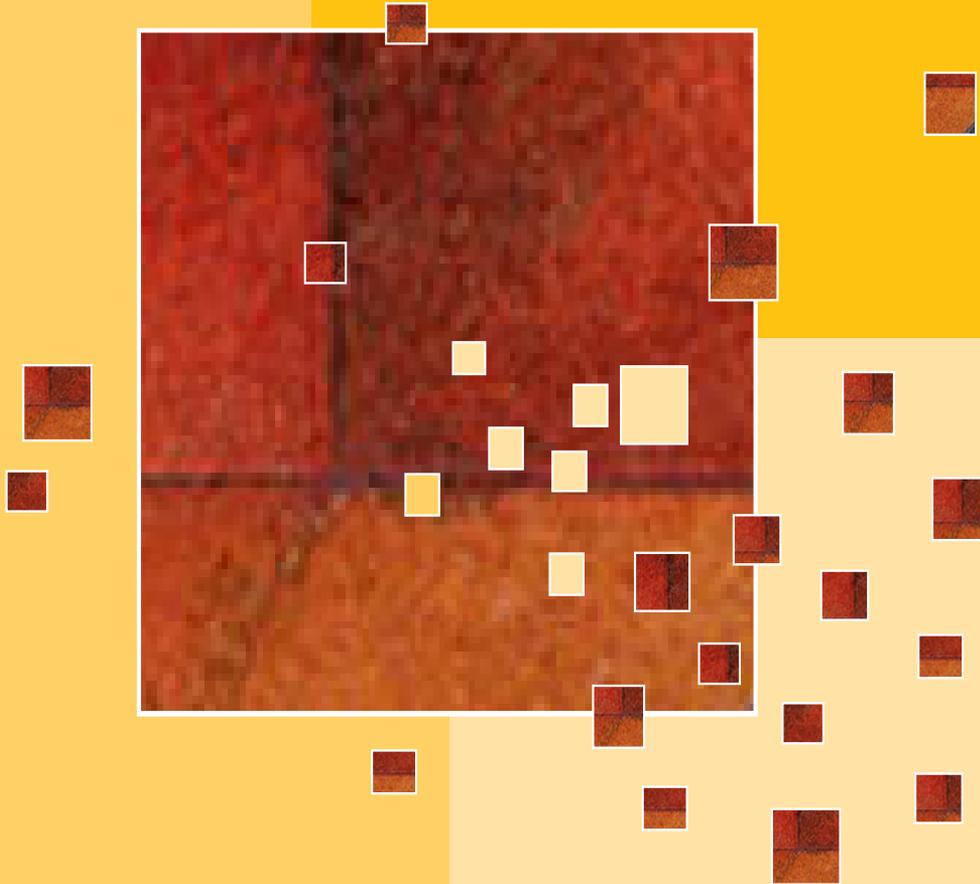


Im Kleinen und Ganzen

Voneinander lernen, Verantwortung übernehmen - mit der Agenda 21

Anregungen zum Unterricht (bis einschließlich 6. Klasse)



GLOBAL CHALLENGES NETWORK (Hrsg.)

MAECENATA VERLAG



*GLOBAL DENKEN -
VERNETZT HANDELN*

Im Kleinen und Ganzen

Voneinander lernen, Verantwortung
übernehmen - mit der Agenda 21

Anregungen zum Unterricht
(bis einschließlich 6. Klasse)

**MAECENATA
VERLAG**

und der Agentur HM1.

Global Challenges Network e.V. (GCN) wurde 1987 von dem Physiker und Träger des Alternativen Nobelpreises, Prof. Dr. Hans-Peter Dürr, gegründet.

Lektorat: Daniela Schiedlmeier

Satz: Fa. Altermann

Druck: Fa. Altermann

ISBN3-933221-04-8

©1998, by Maecenata Verlag, München

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung in elektronische Systeme.

Impressum

Konzept

Fee Czisch

Ingo Gattnar

Redaktion

Frauke Liesenborghs

Peter Deeg

Mitarbeit

Ragna Anderson

Daniel Schreyer

Gestaltung und Zeichnungen

Ulf Schwab

Für ihre beratende und ermunternde Mitarbeit danken wir ganz besonders:

Martin Wiewer, Lehrer an der Montessori Schule, München und seiner Klasse

Steffi Kreuzinger, MobilSpiele.V., Ökoprojekt

Michael Böckl, Verband Deutscher Biologen e.V.

Dr. Norbert Reichel und Willi Roer, Ministerium für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen.

Ein Projekt von Global Challenges Network e.V., unterstützt vom Umweltschutzreferat und dem Pädagogischen Institut des Schulreferates (Arbeitsstelle EineWelt) der Landeshauptstadt München, der Elisabeth-Rolle-Stiftung

Inhaltsverzeichnis

Zu diesem Buch	8
Die Agenda 21 und die Schule	11
Handwerkszeug: Offenes Lernen mit der Agenda 21	
Interaktionsspiele - Warum Kooperation wichtig ist	17
Brainstorming - Neue Ideen willkommen	26
Phantasiereise - Träumen erlaubt	30
Gesprächsrunde - Verhandeln für eine bessere Zukunft	35
Rollenspiele - Vom Blick über den Tellerrand	38
Kleingruppenarbeit - Gemeinsam der Zukunft basteln	41
Projektarbeit - Vom Reden zum konkreten Handeln	45
Materialien: Wie lebt der Mensch? (Ein Praxisbeispiel)	
Agenda 21 und Lebensstile - Wie lebt der Mensch?	48
Was Bilder erzählen - Fotomaterialien	48
SPOT'LIFE' und live dabei - Ein Filmworkshop	49
Vom Umgang mit den Dingen, die wir haben - Ein Foto-Film	50
Zusammenhänge: Netzwerke des Lebens	
Vom Zusammenspiel der Elemente	59
Von Netzwerken und Ökosystemen	65
Textkarten (Kopiervorlage)	71

Hintergründe: Themen der Agenda 21

Das Wasser 75

Das Klima 82

Der Wald 88

Der Boden 96

Die Themen der Agenda 21 100

Welche Pädagogik brauchen wir heute?

Von Fee Czisch 105

Wegweiser: Wie geht es weiter?

Literatur und Materialien 123

Zu diesem Buch

Die Agenda 21 ist kein Programm, sie ist ein Prozeß. Diesen kreativ mitzugestalten, setzt Interesse und Verständnis für die Handlungen und Zusammenhänge des Miteinanders in unseren vernetzten Lebenswelten voraus.

Mit diesem Buch wollen wir einen kleinen Beitrag für diesen Aufbruch in die gemeinsame Verantwortung leisten. Wir - das sind junge Leute genauso wie erfahrene Pädagogen, Agenda-Anfänger wie Agenda-Aktivist*innen. Diese, sich auch ständig verändernde Gruppe ist selbst mit dieser Arbeit durch einen Prozeß gegangen. Das Buch ist folglich kein Ergebnis, es ist nur eine Stufe in der Entwicklung, an der, wie wir hoffen, sich in Zukunft noch viele andere beteiligen werden. Im Kleinen und Ganzen ist auch kein Rezeptbuch für einen neuen Unterricht. Umfangreichere Methoden, wie zum Beispiel das Rollenspiel und die Projektarbeit, verlangen vor der praktischen Umsetzung noch eine gewisse fachliche Vertiefung. Sie sind deshalb nur grob beschrieben und durch eine Auswahl weiterführender Literatur ergänzt. Der Abschnitt Hintergründe enthält zu vier wichtigen Agenda 21-Themen, Wasser, Boden, Klima und Wald, kurze Ergänzungstexte. Die Literaturliste sowie einige Adressen für weiterführendes Material stehen am Ende des Buches. Übrigens - die meisten Vorschläge lassen sich sowohl in den normalen Fachunterricht als auch in neue Unterrichtsformen des offenen Lernens integrieren.

Im Kleinen und Ganzen versucht mit einfachen Mitteln und im Sinne der Aufgabenstellung durch die Agenda 21, möglichst nahe an den Menschen und ihren elementaren Bedürfnissen, Freude und Lust für

den anderen und das Miteinander zu wecken. Diese Einstiege können helfen, die natürlichen Kreisläufe zu verstehen, sich als Teil davon zu begreifen. In diesem Sinne schließt das Buch mit einem Aufsatz der Pädagogin Fee Czisch.

Im Kleinen und Ganzen möchte den Agenda 21-Prozeß verstärken, der Einstieg ist freiwillig und offen. Deshalb gibt es, nur formal bedingt, eine Reihenfolge der Anregungen. Denn was ist in einem offenen Prozeß das Ende, was der Anfang?



Dieser Typ zeigt an, daß es gleich zur Sache gehen kann.

Die Agenda 21 und die Schule

Agenda 21 - ein Fahrplan für das 21. Jahrhundert

Im Juni 1992 fand in Rio de Janeiro die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED) statt. Das Schlußdokument, die Agenda 21, wurde von über 170 Staaten, darunter auch Deutschland, unterschrieben. Die Agenda 21 gilt als "Fahrplan für das 21. Jahrhundert" und ist ein wichtiges völkerrechtliches Dokument. In 40 Kapiteln werden soziale und wirtschaftliche Dimensionen (z.B. Armutsbekämpfung, Gesundheit, Siedlungsentwicklung), der Umgang mit den Ressourcen (z.B. Schutz der Erdatmosphäre, Boden, biologische Vielfalt), die Stärkung wichtiger Gruppen (z.B. Frauen, Kinder und Jugendliche, Kommunen) sowie erste Möglichkeiten der Umsetzung von umwelt- und sozialverträglicherem Handeln aufgezeigt.

In allen Kapiteln wird auf die Folgen unseres aktuellen Handelns - auch in Hinblick auf globale Auswirkungen - hingewiesen, und die Notwendigkeit von "Nachhaltigkeit" (sustainability) in allen Bereichen hervorgehoben. Der Begriff wurde in der Forstwirtschaft des 19. Jahrhunderts geprägt und bedeutet, daß nicht mehr Holz abgeschlagen werden darf, als auf natürliche Weise nachwächst. Ein Bild, daß sich immer noch gut eignet, um zu überprüfen, wie nachhaltig unser heutiger Lebensstil ist. Welche Schneisen, in denen nie wieder etwas nachwachsen kann, werden von den Industrieländern geschlagen - lokal wie global? Und viele Entwicklungsländer machen es uns nach... Millionen, Milliarden von Menschen in aller Welt orientieren sich an

Nachhaltige Entwicklung

1987 legte eine Kommission der Vereinten Nationen unter Leitung der Norwegerin Gro Harlem Brundtland den Bericht Our Common Future vor, den sogenannten "Brundtland-Bericht". Dort wird nachhaltige Entwicklung, sustainable development, als Entwicklung definiert, "die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen. Die Forderung, diese Entwicklung dauerhaft zu gestalten, gilt für alle Länder und Menschen." Die UNCED übernahm diese Definition, und im Grundgesetz Deutschlands heißt es jetzt im Artikel 20a: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ..."

Die Agenda sagt:
Bildung ist eine unerläßliche Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und die Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinanderzusetzen. Sowohl die formale als auch die nichtformale Bildung sind unabdingbare Voraussetzungen für die Herbeiführung eines Bewußtseinswandels bei den Menschen, damit sie in der Lage sind, ihre Anliegen in bezug auf eine nachhaltige Entwicklung abzuschätzen und anzugehen. Sie sind auch von entscheidender Bedeutung für die Schaffung eines ökologischen und ethischen Bewußtseins sowie von Werten und Einstellungen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die mit einer nachhaltigen Entwicklung vereinbar sind, sowie für eine wirksame Beteiligung der Öffentlichkeit an der Entscheidungsfindung.

Die Agenda sagt:

Um wirksam zu sein, soll sich eine umwelt- und entwicklungsorientierte Bildung/Erziehung sowohl mit der Dynamik der physikalischen/biologischen und der sozioökonomischen Umwelt als auch mit der menschlichen (eventuell auch einschließlich der geistigen) Entwicklung

dem Lebensstandard und der Lebensweise der Industrienationen - wir sind Vorbild geworden. Doch viele von uns wissen längst oder bekommen es am eigenen Leib zu spüren, daß das "immer mehr", das "immer weiter" und das "immer schneller" ein Weg ohne Zukunft ist. Einige wenige profitieren davon, daß die meisten nichts haben. Materielle Werte sind wichtiger geworden als zwischenmenschliche Beziehungen.

Die Agenda 21 ist nicht nur ein Umweltprogramm. Ihre Aufforderungen und Anregungen betreffen unsere gesamte Lebens(um)welt. Wahrnehmen und Pflege der Natur setzt auch voraus, daß Menschen, als Teil der Natur, sorgsam miteinander umgehen, Interesse füreinander zeigen und sich selbst und anderen vertrauen.

Weichen stellen

Es ist wichtig, daß die Schule den Kindern einen Erfahrungsraum bietet, in dem verantwortliches und kooperatives Handeln möglich ist und Verständnis für Komplexität erworben wird. Wenn Kinder sich sicher fühlen, werden sie ihre Persönlichkeit entwickeln und festigen, aber auch über den Tellerrand blicken.

Verantwortungsbewußtes Miteinander können Kinder wahrhaftig erleben und im wahrsten Sinne des Wortes begreifen. Wenn sich die Schule nach innen und außen öffnet, bietet sie im Unterricht und in Kooperation in außerschulischer Partnerschaft eine Fülle von Übungsmöglichkeiten zur Umsetzung der Agenda 21. Machen wir uns auf, mit unseren Kindern die Vielfalt zu entdecken, die in der Agenda 21 nur beschrieben ist, in unserer allernächsten Umgebung aber tatsächlich stattfindet. Bei Kindern die Lust für selbstbewußtes, kreatives Begreifen und Erfahren zu wecken, multipliziert die Chance, daß aus ihnen Menschen werden, die sich als Teil einer Weltfamilie verstehen. Sie werden sorgfältig mit den lokalen und

globalen Lebensräumen umgehen und die elementaren Bedürfnisse aller Menschen auf dieser Welt ernst nehmen.

Agenda 21 im Unterricht

Seit mehr als 20 Jahren wird in Deutschland über Umweltbildung gesprochen, diese in unterschiedlicher Weise praktiziert. Seit einiger Zeit mehren sich die Stimmen, Umwelt nicht nur innerhalb der Naturwissenschaften zu behandeln, sondern Umweltbildung als fächerübergreifende Aufgabenstellung zu sehen und vor allem auch sozialwissenschaftliche Zusammenhänge mit einzubeziehen. Eine beachtliche Anzahl von bereits praktizierten Erfahrungen in vielen Altersstufen und Schulformen bestätigen die Richtigkeit dieses Ansatzes. Heute und in Zukunft muß deutlich gemacht werden, zu welchen unterschiedlichen Konsequenzen menschliches Handeln führt und welche Verbindungen und Abhängigkeiten es zwischen Menschen untereinander und in Verbindung mit Ökosystemen gibt. Viele dieser Vernetzungen sind auf den ersten Blick noch gar nicht erkennbar. Die Agenda 21 enthält mit dem Kapitel 36 ein wichtiges und eigenes Aktionsprogramm für die Förderung von zukunftsbildender und zukunftsfähiger Ausbildung.

Die Themen und Inhalte, die im Unterricht behandelt werden, stehen idealerweise in einem unmittelbaren Bezug zu der Lebenswelt der Kinder. Die positive Betroffenheit, die bei Kindern auf diese Weise ausgelöst wird, ist Voraussetzung für einen nachhaltigen Lernerfolg: Je konkreter der Bezug zum persönlichen Leben und der eigenen Umgebung ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß sich Schülerinnen und Schüler mit Engagement und Neugierde auf die neuen Fragestellungen einlassen. Es müssen keine neuen Lehrpläne geschrieben oder zusätzliche Unterrichtsstunden eingeführt werden. Auswahl, Reihenfolge und neue Kombinationen von vorhandenem Lehrstoff plus die eigene Phantasie sind mehr als ausreichend.

befassen, in alle Fachdisziplinen eingebunden werden und formale und nonformale Methoden und wirksame Kommunikationsmittel anwenden.

Kapitel 36

Der schon oft strapazierte Aufruf "global denken, lokal handeln" hat an Bedeutung und Notwendigkeit bis heute nichts eingebüßt.

In diesem Buch sind einige Anregungen für die ersten Schritte mit der Agenda 21 enthalten. Auch hier gilt sicherlich: Der Weg ist das Ziel, ein Weg, den Kinder wie Erwachsene, interessiert und auf originelle Weise erleben werden und - ganz im Sinne der Agenda 21 - lineares Denken durch vernetztes ersetzen.

Handwerkszeug

Offenes Lernen mit der Agenda 21

